Sonnabend, den 10. August 1935

Nr. 217 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109 Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508 Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Revolutionäre Kämpfe in Toulon

Schwere Straßenkämpfe während der gestrigen Nacht in Toulon. — Militär wurde gegen die Arbeiter eingesetzt. — 2 Tote und 200 Verletzte.

Paris, 9. August. In der Nacht zum Freitag kam es in Toulon wieder zu blutigen Kämpfen, die die bisherigen Unruhen noch übertrafen. Von 7 Uhr abends bis gegen 3 Uhr früh war die Stadt der Schauplatz eines wahren revolutionären Kampfes. Die Straßen der Stadt befanden sich unter einem Kugelregen aus Gewehren und Revolvern.

Gegen 3 Uhr nachmittags, zur Zeit der Beerdigung der Opfer von Brest, verließen die Arbeiter der Pyrotechnischen Werke, gegen 2000 an der Zahl, zum Zeichen der Solidarität mit den Brester Arbeitern die Fabrik und zogen in geschlossenem Zuge durch die Straßen der Stadt. Ihnen schlossen sich die Arbeiter des Marinearsenals an. Die an den Straßenecken aufgestellten zahlreichen Posten der Zivilgrade und der Polizei wirkten aufreizend auf die Arbeiter, die die Posten mit Steinen, Flaschen usw. bewarfen. Die berittene Garde ging wiederholt gegen die Demonstranten vor. Es fielen beiderseits Schüsse und um 8 Uhr abends wurden schon 22 Verletzte gezählt.

In den späteren Abendstunden benutzte lichtscheues Gesindel, das mit der Manifestation der Arbeiterschaft eigentlich nichts gemein hatte, die Gelegenheit um verschiedene Geschäfte auszuplündern. Auch einige Kaffeehäuser und Kinos wurden demoliert, ebenso auch die Zei[illegible].

Zu einem heftigen Kampfe kam es am Eingang zum Stadtpark, in welchem sich zahlreiche Manifestanten verborgen hatten und gegen die nun die Polizei vorging. Eine wahre Straßenschlacht begann aber gegen 9 Uhr abends in der Altstadt, einem fast ausschließlich von Arbeitern bewohnten Stadtviertel, als dort die berittene Garde und Polizei gegen die Manifestanten vorzugehen suchte. Aus Fenstern, von Dächern wurden die Abteilungen der Garde mit Gegenständen aller Art, die als Wurfgeschosse dienten, beworfen. In den Straßen wurden von der Bevölkerung Hindernisse errichtet, um ein Vordringen der Polizei und der Garde zu verhinden. Auch verbargen sich die Arbeiter hinter den Barrikaden und setzten der Polizei Widerstand entgegen. Hierbei fielen beiderseits zahlreiche Schüsse. Die Kämpfe spielten sich in völliger Dunkelheit ab, denn die Revolutionäre hatten sämtliche Straßenlaternen zertrümmert. Nach mehrstündigem Kampf erwies es sich, daß die Polizei und die berittene Garde in dem Arbeiterviertel nichts ausrichten kann und es wurde militärische Hilfe angefordert. An den Kampfplatz wurden zwei Bataillone Senegalschützen und eine Kompanie Marineschützen abkommandiert. Um 2 Uhr nachts wurden von den Militärbehörden einige Scheinwerfer herbeigeschafft und damit die Straßen und vor allem die Dächen der Häuser, auf welchen sich die kämpfenden Arbeiter verborgen hatten, abgeleuchtet. Im Verlaufe des Kampfes suchten die Revolutionäre sich auch der Post und der Eisenbahnstation zu bemächtigen.

Bei den Kämpfen wurden zwei Arbeiter namens Josef Liraud und Henrik Ercoli getötet. Die Zahl der Verletzten ist schwer festzustellen, doch dürfte es sich um etwa 200 Verletzte handeln. Auf Seiten der Sicherheitsbehörden wurden zwei Polizeiinspekttore, 7 Soldaten und 10 Polizisten verletzt. 68 Personen wurden verhaftet.

Ruhe nach dem Sturm.

Verschleierter Belagerungszustand in Toulon.

Paris, 9. August. In Toulon herrschte am Freitag Ruhe nach dem Sturm. Die Arbeiter haben wie üblich um 17 Uhr die Arsenale und Werkstätten verlassen, um sich ohne jeden Zwischenfall nach Hause zu begeben. Eine Abordnung der Gewerkschaft ist vom Unterpräfekten empfangen worden: sie legte Wert auf die Feststellung, daß die Arbeiter der Arsenale nicht mit den Meuterern der vergangenen Nacht verwechselt werden.

Der Bürgermeister von Toulon hat Maueranschläge anbringen lassen, durch die ein verschleierter Belagerungszustand verhängt wird. Er fordert die Bevölkerung auf, sich nicht unnötig auf der Straße aufzuhalten und durch ihr Benehmen zu Ansammllungen Anlaß zu geben. Sie sollen früh schlafen gehen, spätestens um 21 Uhr. Nur wer sich nach dieser Zeit noch auf der Straße aufhält, könne gewissen Schwierigkeiten ausgesetzt sein.

Der stellvertretende Präfekt des Departements erklärte Pressevertretern, daß der Belagerungszustand im eigentlichen Sinne des Wortes nicht verhängt worden sei. Die Zivilbehörden seien in keiner Weise ihrer Vorrechte beraubt. Er dementiert die Gerüchte, wonach die Gasanstalt von Toulon explodiert sei. Weiter wies der Präfekt darauf hin, daß unter den Verhafteten und Verletzten fast keine Arbeiter der staatlichen Werkstätten seien. Es handle sich zum größten Teil um Dockarbeiter oder lichtscheues Gesindel, daß nur auf die Gelegenheit warte, plündern zu können. Unter ihnen befinden sich viele Ausländer, besonders Polen und Italiener.

Von den verhafteten Arbeitern sind im Laufe des Tages 33 wieder entlassen worden. 40 wurden ins Gerichtsgefängnis überführt, um in den nächsten Tagen vom Schnellgericht abgeurteilt zu werden. Unter ihnen befinden sich auch ein Italiener, ein Spanier und ein Pole. Der Gerichtsarzt hat ferner die Sezierung der beiden Todesopfer vorgenommen. Einer der beiden ist an den Folgen eines Schädelbuchs gestorben, während der andere eine Revolverkugel in die Brust erhielt, die ihm die Lunge durchbohrte. Die Schwerverletzten schweben immer noch in Lebensgefahr. Die Beisetzung der Todesopfer wird wahrscheinlich nicht vor Montag stattfinden.

Die Vorfälle in Brest.

Ueber die Unruhen in Brest werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Und zwar fand am Mittwoch abend eine große Versammlung der Streikenden im Volkshause statt, nach welcher die Teilnehmer über den Hauptplatz der Stadt ziehen wollten, aber alle Zugänge von Gendarmerie abgesperrt fanden. Wiederholt versuchten sie den Kordon zu durchbrechen. Sie bedienten sich bei ihren Attacken der vorhandenen Gelegenheitswaffen, hauptsächlich Pflastersteine, Flaschen und Stöcke. Nach zweistündiger Schlägerei wandten sich die Demonstranten zum Bahnhof und zerschlugen auf dem Wege alle erreichbaren Fensterscheiben und rissen die Schilder herunter. Als sie den Bahnhof besetzt fanden, wandten sie sich gegen die Stadt. Eine Abteilung des 137. Infanterieregiments trat ihnen entgegen und zerstreute sie. Vorher hatten sie aber noch das Pflaster aufgerissen und ein kleines Haus angezündet. Auch in anderen Stadtteilen kam es zu Zusammenstößen. Die Bewegung in der Stadt dauerte bis nach 23 Uhr. Dann trat Ruhe ein.

Im Laufe der heutigen Nacht und des Vormittags sind in Brest weitere 35 Abteilungen von Gendarmerie und Gardes Mobiles eingetroffen, um den Ordnungsdienst zu verstärken. Die Stadt gleicht einem Heereslager. In allen wichtigen Straßen und auf den Plätzen stehen Abteilungen von Infanterie und Gendarmerie. Obwohl man von der Verkündung des Belagerungszustandes Abstand genommen hat, müssen sich Passanten auf Schritt und Tritt ausweisen. Der Schauplatz der Kämpfe bietet ein Bild der Verwüstung. Die Gitter, welche die Rasen auf den Plätzen umsäumen, sind niedergerissen, die Brücken sind schwer beschädigt, das Straßenpflaster wurde aufgerissen, die Zeitungskioske wurden demoliert, zahlreiche Türen wurden eingedrückt und die Fensterscheiben zerschlagen. Die Verwüstungen sind zum größten Teil von zweifelhaften Elementen, welche sich in jeder Hafenstadt befinden, angerichtet worden. Diese Elemente haben die Demonstrationen **benützt, um ihre üblen Instinkte auszutoben.**

Becks Finnlandreise.

Heute trifft Außenminister Beck in Helsingfors zu einem Staatsbesuch ein. Der polnische Minister wird 3 Tage in Finnland weilen.

Ueber den Zweck der Reise des Außenminister Beck nach Finnland, die als Gegenbesuch des vor einiger Zeit in Warschau gewesenen finnischen Außenministers Hackzell gilt, kursieren in politischen Kreisen die verschiedensten Vermutungen. Minister Beck hat dem Warschauer Korrespondenten des „Helsingin Sanomat" auf die Bitte um Auskunft über seinen Besuch nur erklärt, daß er sich freue, nachdem er auf seinen Reisen an die Ostsee die Möglichkeit hatte. die Hauptstädte von Estland, Lettland, Dänemark und Schweden zu besuchen. Der Ostsee hätten Polen und Finnland es zu verdanken, daß sie unmittelbare Nachbarn seien, die nicht nur durch gegenseitige Beziehungen verbunden sind, sondern auch durch Bande gegenseitiger Interessen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet.

Die besondere Hervorhebung der Ostsee und der Hinweis darauf, daß die Reise in einem gewissen Zusammenhang mit den Besuchen bei den übrigen Ostseestaaten stehe, lassen darauf schließen, daß es besonders die mit der Ostsee zusammenhängenden Probleme sind, die bei den Besprechungen in Helsingfors eine Rolle spielen werden. Auch in den baltischen Ländern nimmt man an, daß zwischen Beck und Hackzell das Ostseeproblem und die Ostpaktfrage erörtert werden. Das Ostseeproblem wird von den baltischen wie auch von den skandinavischen Staaten nach Abschluß des englisch-deutschen Flottenabkommens als besonders aktuell angesehen, da man bekanntlich in diesen Ländern in der Auswirkung dieser Flottenverständigung eine Verlagerung der deutschen maritimen Kräfte in die Ostsee und damit eine deutsche Vorherrschaft im baltischen Meer befürchtet. Schon sofort nach Zustandekommen der Vereinbarungen in London war von einem Abschluß eines Ostseepaktes aller nichtdeutschen Anliegen-Staaten zum Zwecke eines Gegengewichts gegen die Auswirkungen des deutsch-englischen Flottenabkommens die Rede. Es hieß, daß auch Polen für einen solchen Zusammenschluß ein großes Interesse aufbringe. Minister Beck habe diese Fragen auch bei seinem jüngsten Berliner Besuch zur Aussprache gestellt, dabei soll allerdings die Möglichkeit einer direkten Verständigung über die Regelung der Kräfteverhältnisse in der Ostsee erörtert worden sein. Da darüber jedoch nichts mehr verlautet und die Situation auch infolge der Spannungen um Danzig nicht einfacher geworden ist, muß — auch auf Grund anderer Anzeichen — geschlossen werden, daß bei den Erörterungen in Helsingfors die Frage einer Verständigung über die Ostseefragen auf der Linie eines Zusammengehens der baltischen und skandinavischen Staaten verfolgt werden wird.

Nicht weniger bedeutungsvoll wird der auf der Tagesordnung stehende Abschluß eines Ostpaktes sein. In den baltischen Ländern ist gerade im Zusammenhang mit den Fragen der Ostsee, die Bereitschaft zum Ostpakt gesteigert. Auch in Finnland macht sich jetzt eine Strömung zugunsten des Ostpaktes bemerkbar. Aber die Regierung ist weder für eine Annäherung an die Baltische Entente und erst recht nicht an Moskau. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß sie sich unter Berufung auf die Neutralitätslinie weiter ablehnend verhalten wird. Wie weit nun aber Beck andere Vorschläge mitbringen und Finnland darauf eingehen wird, bleibt abzuwarten.

Alles das zeigt, welch große Bedeutung diesem Besuche des polnischen Außenministers in der finnischen Hauptstadt zukommt.

---

15 Todesopfer der Hitzewelle in Amerika

Washington, 10. August. Die Hitzewelle, die seit mehreren Tagen die Südweststaaten heimsucht und sich auch in Kansas auswirkt, hat bis jetzt, so weit man es übersehen kann, 15 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Personen sind an Hitzschlag erkrankt. Auf einer Zuchthausfarm in Louisiana sind allein 5 Sträflinge infolge der Gluthitze gestorben. Die Temperaturen **bewegen sich zwischen 35 und 50 Grad Celsius.**

Verheerendes Brandunglück.

Das Städtchen Szczercow fast vollständig vernichtet. — 96 Gehöfte niedergebrannt.

Von einem verheerenden Brandunglück wurde gestern die Ortschaft Szczercow, Kreis Lask, heimgesucht. In den Nachmittagsstunden kam auf dem Anwesen des Landwirts Konarski, das sich in der Mitte des dicht bebauten Ortes befindet, Feuer zum Ausbruch. Die Einwohnerschaft und die Ortsfeuerwehr konnte nicht verhindern, daß das Feuer auf die benachbarten Anwesen übergriff. Sodann fraß sich das Feuer von Anwesen zu Anwesen weiter und schon nach ganz kurzer Zeit bildete der ganze 120 Häuser zählende Ort ein einziges Flammenmeer. Zur Rettungsaktion wurden sämtliche Feuerwehren aus der Umgebung wie auch aus Lask und Pabianice herbeigerufen. Auch die Lodzer Feuerwehr wurde um Hilfe gebeten, worauf aus Lodz zwei Löschzüge nach dem Unglücksort entsandt wurden. Nahezu die ganze Ortschaft, und zwar 96 Anwesen, wurden vom Feuer vernichtet, 114 Familien wurden obdachlos. Zahlreiches totes und lebendes Inventar wurde vernichtet. Nach provisorischen Berechnungen beträgt der Brandschaden ungefähr eine Million Zloty. Die Scheunen waren bereits zum Teil mit der diesjährigen Ernte angefüllt. Das Feuer, daß erst in den Nachmittagsstunden zum Ausbruch kam, war gegen 11 Uhr abends wieder eingedämmt. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Brandunglück durch einen schadhaften Kamin im Wohnhause des Konarski entstanden ist.

Verhaftung eines ehemaligen Starosten

Im Warschauer Hotel „Bristol" wurde der ehemalige Starost von Soldau (Dzialdowo) Dr. Adam Twardowski verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines Verhaftungsbefehls des Graudenzer Staatsanwalts wegen Unterschlagung und finanzieller Veruntreuung. Der Verhaftete wurde sofort nach seiner Verhaftung nach Graudenz überführt.

Hitler ist nicht Deutschland.

Fliegerauflehnung gegen Göring und Hitler?

Aus Wien wird berichtet und von Auslandsblättern bestätigt, daß es in der letzten Zeit in zahlreichen Fliegerstaffeln im Reich zu Kundgebungen gegen Fliegergeneral Göring kam, der beschuldigt wird, eine einseitige Personalpolitik zu treiben, die nicht den Wünschen der Fliegerkreise entspricht. In Berlin und Umgebung sind seitens der Fliegerstaffeln Flugblätter verbreitet worden, die sich gegen General Göring und Hitler richten, wobei ausdrücklich betont wird, daß Hitler nicht das wahre Deutschland repräsentiere und auch nicht vollgültiger Deutscher, nur Oesterreicher sei. Man fordert einen anderen General an die Spitze des Flugwesens und weitgehende Reformen im ganzen Fliegerdienst und der Personalpolitik. Reichsdeutsche Blätter durften über diesen Zwischenfall nicht berichten. Es heißt, daß Göring weitgehende Untersuchungen einleiten ließ, um den Urhebern das Handwerk zu legen. In Reichswehrkreisen soll dieser Vorfall großes Aufsehen erregt haben.

Dreierkonferenz mit Zustimmung Italiens

Paris, 9. August. Ueber eine Unterredung, die der französische Ministerpräsident Laval am Freitag abend mit dem italienischen Botschafter in Paris hatte, verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die italienische Regierung keinerlei Einwendungen gegen den Zusammentritt der Dreierkonferenz am 16. August erhoben hat.

Aus Welt und Leben.

Sowjetrussischer Gesandtschaftsrat tödlich verunglückt.

Paris, 9. August. Der Gesandtschaftsrat bei der sowjetrussischen Botschaft in Paris, Dinilkowski, der sich mit dem Auto von Paris nach Berlin begeben wollte, hatte in der Nähe von Fouligny bei Metz einen Autounfall, bei dem er einen schweren Schädelbruch erlitt. Dinilkowski wurde in ein Krankenhaus nach Metz überführt, wo er am Freitag abend seinen Verletzungen erlegen ist.

Eisenbahnunglück in Nordkaukasien.

Moskau, 9. August. Wie die „Prawda" meldet, ereignete sich auf der nordkaukasischen Eisenbahnlinie ein schwerer Zugzusammenstoß. Auf dem Bahnhof Georgiewsk liefen aus entgegengesetzten Richtungen gleichzeitig ein Personen- und ein Güterzug ein. Infolge falscher Weichenstellung fuhr der Güterzug mit voller Wucht dem Personenzug in die Seite und zertrümmerte 4 Wagen. Nach vorliegenden Angaben wurden 28 Personen verletzt, darunter 8 lebensgefährlich.

3 Todesurteile wegen Diebstahls von Eisenbahnmaterial.

Moskau, 9. August. Das sowjetrussische Kriegsgericht fällte, wie die „Prawda" meldet, wegen Diebstahls von Eisenbahnmaterial gegen 3 Personen Todesurteile durch Erschießen. 4 weitere Angeklagte erhielten je 10 Jahre Gefängnis. Die Verurteilten, unter deden sich auch Eisenbahner befinden, haben sich auf der Tomsker Eisenbahnlinie zu einer Diebesbande zusammengetan und schnitten systematisch die Kupplungsschläuche der automatischen Bremsvorrichtungen an Güterwagen ab. Allein in 20 Tagen hatten sie 345 Kupplungsschläuche entwendet und auf dem Markt verkauft.

Tödlicher Absturz in der Tatra.

In der Tatra ist beim Besteigen der KesmarkerSpitze der Krakauer Bergsteiger Adam Ciompa tödlich abgestürzt. Seine Leiche wurde bis jetzt nicht gefunden.

Lodzer Tageschronik.

Rückgang des natürlichen Bevölkerungszuwachses in Lodz.

Zustrom von Arbeitslosen. — Starke Geburtenabnahme.

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Lodz weist in den letzten fünf Jahren beträchtliche Schwankungen auf. Vor allem fällt bei Betrachtung der hierüber veröffentlichten statistischen Ziffern ein sehr starker Zustrom von Arbeitslosen nach Lodz auf. Die Arbeitslosen hoffen immer noch, hier irgendwelche Arbeit zu finden. Dadurch läßt sich auch ein Ansteigen der Bevölkerungsziffer unserer Stadt erklären, da der natürliche Bevölkerungszuwachs sich in absteigender Linie bewegt.

Die über die Entwicklung der Bevölkerungsbewegung der Stadt Lodz in den Jahren 1930 bis 1935 veröffentlichte Statistik weist folgende Ziffern auf: Im Jahre 1930 zählte die Stadt 604 095 Einwohner, 1931 waren es 605 467, 1932 — 609 881, 1933 — 617 198, 1934 stieg die Bevölkerungsziffer auf 626 871 und betrug am 1. Januar 1935 schon 633 641 Personen.

Demgegenüber ist ein großer Rückgang des natürlichen Bevölkerungszuwachses zu verzeichnen, der im Jahre 1930 noch 3161 Personen betrug, 1931 auf 2277 Personen sank, 1932 auf 1120 Personen, 1933 auf 950 Personen und wies 1934 nur noch 434 Personen auf. Im Laufe der letzten fünf Jahre ist also der natürliche Bevölkerungszuwachs in Lodz nahezu um das achtfache zurückgegangen.

Dieser Rückgang ist ausschließlich auf den Rückgang der Geburten zurückzuführen, da die Sterbeziffer fast unverändert geblieben ist. So wurden im Jahre 1930 in Lodz 10 569 Kinder lebend geboren, 1931 — 9388, 1932 — 8651, 1933 — 7886 und 1934 betrug die Geburtenziffer nur noch 7564 Kinder. Es ist alo jährlich ein ständiger Rückgang der Geburtenziffer um fast genau 1000 Kinder zu verzeichnen. Totgeboren wurden im Jahre 1930 — 506 Kinder, 1931 — 435, 1932 — 385, 1933 — 411 und 1934 — 357. Hier ist gewissermaßen eine Besserung festzustellen. Der so außerordentlich rapide Rückgang der Geburtenziffer in Lodz ist vor allem auf die schlechte wirtschaftliche Lage der Einwohnerschaft zurückzuführen, die sich übrigens auch im Rückgang derEheschließungen äußert. Und zwar wurden im Jahre 1930 in Lodz 5507 Ehen geschlossen, 1931 — waren es nur noch 4785, 1932 — 4668, im Jahre 1933 stieg die Ziffer der Eheschließungen wieder auf 4802 und 1934 auf 4819.

Fast unverändert ist die Sterbeziffer im Laufe dieser fünf Jahre geblieben. Und zwar starben in Lodz im Jahre 1930 — 7408 Personen, 1931 — 7111, 1932 — 7531, 1933 — 6936 und 1934 — 7130. Der Rückgang der Sterbeziffer kann ohne Zweifel als eine erfreuliche Auswirkung der Besserung der gesundheitlichen Lage der Einwohnerschaft der Stadt hervorgehoben werden. (a)

Der fahrende Tod.

In den letzten Tagen haben die Fälle des Ueberfahrens von Personen durch Autos und Pferdewagen außerordentlich zugenommen, was darauf schließen läßt, daß es die Chauffeure und Kutscher mit der Einhaltung der Verkehrsvorschriften absolut nicht genau nehmen, obwohl die Verordnungen sogar verschärft wurden.

Auch am gestrigen Tage sind wieder mehrere Personen der Geschwindigkeitssucht zum Opfer gefallen, von welchen zwei inzwischen gestorben sind, während andere mit schweren Verletzungen in den Krankenhäusern darniederliegen. So wurde im Dorfe Tuszynek der auf der Straße spielende 1½jährige Zenon Naftalek von einem in schneller Fahrt daherkommenden Wagen überfahren. Das Kind war auf der Stelle tot. Die Einwohner des Dorfes wollten den Kutscher, einen gewissen Antoni Jarczynski aus Tuszyn lynchen, doch konnte ihn die inzwischen herbeigeeilte Polizei vor dem Zorn der Volksmenge schützen.

Ein zweiter Fall von tödlichem Ueberfahren ereignete sich auf der von Radomsko nach Przedborz führenden Chaussee in der Nähe des Dorfes Maslowice. Hier wurde ein etwa 30 Jahre alter Mann tot aufgefunden, der von einem Auto überfahren worden war. Von dem Auto war keine Spur mehr. Auch ist der Name des Toten unbekannt.

Ein Lastauto der Firma Lubawski, Dowborczykow 28, das von dem Chauffeur Bruno Schulz gelenkt wurde, überfuhr vor dem Hause Nr. 43 in der Targowastraße die 40jährige Hinda Klawiak, wohnhaft Glowna 60. Die Frau wurde mit gebrochenem Unterschenkel und schweren Verletzungen am Kopfe ins Radogoszczer Krankenhaus geschafft, wo sie bewußtlos darniederliegt.

Vor dem Hause Sporna 10 wurde der 12jährige Czeslaw Moniewski, wohnhaft Sporna 11, von einem Wagen überfahren und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Vor dem Hause Zgierska 27 wurde der auf einem Fahrrade fahrende 28jährige Herszlik Wolf Kotwasser, wohnhaft Brzezinska 30, von einem Auto überfahren. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert, während Kotwasser eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. Der Chauffeur wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Vor dem Hause Petrikauer 317 wurde die Krucza 34 wohnhafte Juljanna Sobierajska von einem Auto überfahren. Die Frau erlitt einen Bruch des Rückgrats und wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Der Chauffeur Wladyslaw Dejnys, wohnhaft Loncyna 15, wurde verhaftet. (a)

Konflikt wegen Nichteinhaltung der Lohnliste bei Lewenberg und Haskind.

In der mechanischen Weberei von Lewenberg und Haskind beschwerten sich die dort beschäftigten 200 Arbeiter, daß die Verwaltung der Firma den Tarifvertrag nicht einhalte und die Löhne niedriger berechne als die Lohntabelle vorsieht. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für Montag, den 12. d. Mts., eine Konferenz einberufen. (p)

Jetzt — Sommeruniformen für die Polizei.

Im „Dziennik Ustaw" ist eine Verordnung des Innenministeriums über die Einführung der Sommeruniformen für die Polizei erschienen. Diese Uniformen sollen aus leichterem Material, aus Baumwolle, Leinen oder Wolle und ohne Unterfutter hergestellt sein. Im allgemeinen werden sie sich in der Fasson nur wenig von den bisherigen unterscheiden. Uns deucht, daß diese Verordnung reichlich spät kommt, denn mittlerweile geht der Sommer zu Ende.

Zwei Kinder ausgesetzt.

Auf einem Felde des Dorfes Antoniew-Stoki bei Lodz wurde ein etwa 2 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden, das ausgesetzt wurde. Außerdem wurde im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung in der Zawadzka 11 ein etwa ein Jahr alter Knabe zurückgelassen. Nach den Müttern fahndet die Polizei.

Liquidierung der Heilanstalt in Tuszynek?

Das Resultat der Kommissarwirtschaft in der Krankenkasse.

Im Zusammenhang mit der Reorganisation des Heilwesens der Lodzer Sozialversicherungsanstalt und der Auflösung der Aerztepunkte ist auch eine Reihe von Lokalen, die dieSozialversicherungsanstalt bisher inne hatte, überflüssig geworden. In dem Gebäude der Heilanstalt in der Lagiewnickastraße 34/36 waren bisher 8 solcher Aerztepunkte untergebracht, doch stand noch immer ein großer Teil des Gebäudes leer. Nunmehr sind auch diese 8 Punkte aufgelöst worden und das große, mit außerordentlich hohem Kostenaufwand errichtete, großartig eingerichtete Heilanstaltsgebäude steht nun mehr ganz leer. Dieses Gebäude ist bekanntlich erst im Jahre 1930 beendet worden. Es soll nunmehr eine Kommission eingesetzt werden, die prüfen soll, zu welchen Zwecken das Gebäude verwendet werden soll. Jedenfalls werden jetzt schon verschiedene Einrichtungen aus dem Gebäude entfernt und nach anderen Lokalen übertragen.

Nicht besser verhält es sich mit dem zweiten Heilanstaltsgebäude in der Zimnastraße, das seit Jahren in rohem Zustande auf seine Vollendung wartet.

Ueberdies erfahren wir, daß auch die Möglichkeit einer Liquidierung der Heilanstalt für leichte Lungenkranke in Tuszynek besteht. Es heißt, daß die Unterhaltskosten für die hier durchschnittlich untergebrachten 120 Kranken zu hoch seien! Auch hier soll eine spezielle Kommission die Möglichkeiten einer anderweitigen Verwendung der Heilanstalt prüfen. So herrlich weit hat es die kommissarische Verwaltung der Krankenkasse mit dem so schwer erarbeiteten Vermögen, das doch den Versicherten gehört, gebracht. Anstaltsgebäude und Sanatorien sind da, mit denen man nichts anzufangen weiß, während andererseits die Schwindsucht sich immer mehr ausbreitet. Ist das nicht ein Verbrechen an der Gesundheit des Volkes?!

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute, Sonnabend, findet um 5 Uhr nachmittags in der Trinitatiskirche die Trauung des Musterzeichners Herrn Hugo Keller mit Frl. Melanie Schmidt Tochter des Gründungsmitgliedes des Lodzer Musikvereins „Stella“ Herrn Adolf Schmidt, statt. Glückauf dem jungen Paare.

Lichtbildervortrag. Uns wird geschrieben: Ein seltener Gast, der assyrische Pastor Th. von Marjohannes, will heute um 8 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Ein Blick in das Land, wo der ersten Menschen Wiege gestanden hat“ halten. Mesopotamien mit seinen Ausgrabungen, die eine alte Welt ans Tageslicht fördern, ist als Wiege der Kultur für jedermann von besonderem Interesse. Jedermann ist herzlich willkommen.

Vom Film.

Metro und Adria: „Bolero“.

Dieser Tonflim ist ein Produkt der Paramount Pictures mit Georg Raft, Caroline Lombard und Sally Rand in den Hauptrollen. Der Inhalt des Films illustriert den Aufstieg eines tanzbegabten Grubenarbeiters zum Kabarettstar und schließlich zum Eigentümer eines Vergnügungsetablissements. Seine Sinne sind von Karriere-Gedanken derart gefesselt, daß er jede sich ihm bietende und angebotene Liebe schroff von sich weist. Es kommt aber dennoch eine Zeit, wo der innere Mensch in ihm sich für ein Liebesleben zu regen beginnt. Ein jäher Kriegsausbruch wirft ihn auf Jahre in den Schützengraben. Die Hoffnung, nach Kriegsschluß wieder tanzen zu können, hält ihn am Leben, obwohl er durch Krankheiten stark mitgenommen wird. Es ist ihm vergönnt, noch einmal brausenden Beifall eines hingerissenen Publikums entgegenzunehmen, ehe sein kranker Körper zusammensackt.

Der Film ist ob seines Inhalts und nicht zuletzt der unzähligen Tanzszenen wegen recht interessant und sehenswert. Ab.

Lask. Eine Frau angeschossen. Im Dorfe Henrykow, Kreis Lask, fand bei dem Landwirt Krawczak ein Trinkgelage statt, an dem u. a. die verheiratete Sophie Tempel und der Eisenbahner Marjan Koszacki teilnahmen. Die beiden letzgenannten verließen in einem gewissen Moment die Wohnung, worauf kurz darauf einige Schüsse ertönten. Es stellte sich heraus, daß Koszacki auf die Tempel geschossen und diese in den Bauch schwer verletzt hatte. Die Frau wurde in bedenklichem Zustande ins Pabianicer Krankenhaus geschafft. Der Täter wurde verhaftet. Ueber die Ursache der Bluttat konnte bisher nichts erfahren werden. (a)

Sport.

Fußball-Pokalspiele.

Auch in diesem Jahre kommen wieder Fußballspiele um den vom „Expreß“ gestifteten Pokal zum Austrag. Heute spielen auf dem WKS-Platz um 15 Uhr WKS — JKP und um 17 Uhr Makkabi — TUR.

Morgen LKS — Hakoah (Wien).

Morgen um 17.30 Uhr kommt auf dem LKS-Platz ein Fußballspiel zwischen LKS und der Wiener Hakoah zum Austrag. Den Wienern geht ein guter Ruf voraus, die sich schließlich auch in Lodz schon einige Siege holten. Die Wiener scheinen auch jetzt wieder gut in Form zu sein; gelang es ihnen doch am Mittwoch über die Warschauer Polonia 3:0 zu siegen. Hoffentlich ist die LKS-Mannschaft morgen in guter Verfassung, um dem Gegner einen gleichwertigen Kampf zu liefern.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Ein Knopf als Geschenk.

Wie die „Schlesische Zeitung“ berichtet, hat sich in ihrer Redaktion der polnische Staatsbürger S. Wollmann aus Warschau gemeldet. Dieser Mann hat seit dem 10. März 1933 als Globetrotter 9547 Kilometer zurückgelegt und hierbei 393 Städte besucht, von denen er Amtssiegel und verschiedene Andenken erhalten hat. Der Mann war auch im Bielitzer Magistrat, und dort wurde ihm ein bronzener Knopf mit dem Stadtwappen übergeben. Ein wahrhaft fürstliches Geschenk! Stammt dieser Knopf nicht von einer Jacke eines Amtsdieners? Ein silberner oder vielleicht ein goldener Knopf ohne Stadtwappen wäre dem Mann gewiß lieber gewesen.

Tagesneuigkeiten.

„Einen elektr. Reinigungsapparat ausgelockt“. In der vorigen Samstagausgabe berichteten wir, daß ein gewisser Papiernik von einem Pfarrer einen Reinigungsapparat ausgelockt hätte und denselben nicht zurückgab. Der Sachverhalt ist jedoch, wie die Untersuchung ergab, ein anderer. Papiernik bekam den Apparat zur Reparatur, inzwischen wechselte P. seine Wohnung und vergaß darauf, den Apparat abzuliefern. Es liegt hier also keine strafbare Handlung vor.

Eine Hebamme wegen verbotenen Eingriffs festgenommen. Am 7. August überstellte die Polizeistelle aus Bestwin, Bezirk Biala, der Bialaer Polizei die Hebamme Berta Lubusch aus Biala. Diese hatte bei einer gewissen Marie Ozimin aus Janow einen verbotenen Eingriff vorgenommen und erhielt hierfür den Betrag von Zloty 19. Da sich die Hebamme gegen die bestehenden Gesetzesbestimmungen vergangen hat, wird sie sich vor Gericht zu verantworten haben.

Aus dem Gerichtssaal. Vor dem Bielitzer Gericht standen in den letzten Tagen einige Personen, die angeklagt waren, bereits gepfändete Sachen weiterverkauft oder selbst verwendet zu haben. So hatte sich der Bäckermeister B. J. aus Kamitz zu verantworten, weil er 5 Sack Mehl, die gepfändet waren, zu Brot verbacken ließ. Der Bäckermeister gab an, daß die 5 Sack Mehl einer Kundin gehörten, die ihm das Mehl zum Verbacken übergab. Der Richter schenkte dem keinen Glauben und verurteilte den Bäcker zu 14 Tagen Arrest mit Bewährungsfrist. — Wegen eines gleichen Delikts hatte sich der Tuchhändler A.D. zu verantworten. D. hatte 520 Meter Stoff, die gepfändet waren, verkauft. In diesem Fall sollen noch Zeugen einvernommen werden, so daß diese Verhandlung vertagt wurde. Im dritten Fall war eine Bäuerin mit ihrem Mann angeklagt, weil sie ein Schwein, welches gepfändet war, geschlachtet hatten. Hier soll noch der Gerichtsvollzieher seine Aussagen machen. Das sind alles Zeichen der heutigen Wirtschaftsverhältnisse.

Veranstaltungen. Familienfest der Kinderfreunde in Lobnitz. Infolge verschiedener Schwierigkeiten mußte das für den 4. August angesetzte Familienfest verschoben werden. Dasselbe findet nun diesen **Sonntag, den 11. August,** im Ferienheim in Lobnitz statt. Für gute Unterhaltung und Verpflegung ist bestens gesorgt. Als Eintritt werden freie Spenden erhoben. Da der Reingewinn zur Deckung der Kosten der Kindererhaltung und zum Ausbau der Ferienkolonie bestimmt ist, ist es Pflicht der Mitglieder, besonders derjenigen, die ihre Kinder zur Erholung geschickt haben, und aller Kinderfreunde, bei diesem Fest zahlreich zu erscheinen. Es spielt die Turnerkapelle. Sollte es am 11. August regnen, so findet das Fest am 18. August statt.

Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ Bielitz. Montag, den 12. August, findet um 7 Uhr abends im Arbeiterheim die fällige Vorstandssitzung statt. Alle Vorstandsmitglieder wollen pünktlich erscheinen.

Kamitz. Sitzung des Wahlvereins „Vorwärts“. Dienstag, den 13. August, findet um ½8 Uhr abends im Gemeindegasthaus eine Vorstandssitzung des Wahlvereins statt. Alle Vorstandsmitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß das Mitglied Nr. 775 Frau Caeslar Mathilde aus Kamienica am 8. August d. J. im 59. Lebensjahre verstorben ist. Ehre ihrem Andenken.

Die 247. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wie ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1935 zu bezahlen ist.

Der Vorstand.

Oberschlesien.

Eine Zigeunerbande vor Gericht

Der Raubmord an einem Briefträger und Polizisten.

Das Kattowitzer Kreisgericht tagt zurzeit in Pleß, um eine Raubmordaffäre zu bereinigen, die seinerzeit großes Aufsehen erregte, als ein Briefträger, ein Polizist und Waldhäger von unbekannten Tätern im Walde von Czwiklice ermordet wurden. Der Polizei gelang es, eine Bande von Zigeunern und schließlich die Mörder zu ermitteln. Wie jetzt aus dem Anklageakt hervorgeht, handelt es sich um eine Reihe von Unberfällen und Einbrüchen, etwa 30 an der Zahl, von denen der Mord an dem Briefträger Glowa, dem Polizisten Pastelski und dem Heger Masne gewissermaßen den Abschluß bilden. Zu dem Plesser Prozeß sind eine Reihe von Zigeunern aus fast ganz Polen erschienen, die sich auch bemühten, ihren vier Landsleuten eine Verteidigung zu besorgen, was indessen nicht gelang, so daß das Gericht von sich aus zwei Verteidiger stellte. Der erste Verhandlungstag nahm einen überaus dramatischen Verlauf. Einer der Haupttäter, Josef Daniel, der auch sonst noch andere Namen führte, lächelte während der ganzen Vernehmung, als wenn es eine Selbstverständlichkeit wäre, daß man sich Geld besorgt, wenn man keines hat (seinerzeit wurden 8000 Zloty Rentengelder geraubt). Die Zigeunerbande ging bei ihren Beutezügen systematisch vor und beobachtete ihre Opfer, maskierten sich, so daß sie als Zigeuner nicht kenntlich waren. Die Angeklagten leugnen zum Teil ihre Tat. Auf Einzelheiten des Prozesses werden wir noch zurückkommen.

200 Turnusurlauber in der Pilsudskihütte.

Die Verwaltung der Königs- und Laurahütte, jetzt Pilsudskihütte, hat an den Demobilmachungskommissar erneut den Antrag auf Beurlaubung von 200 Arbeitern gestellt, während bisher nur 40 Arbeiter für den kommenden Tunus vorgesehen waren, zu denen auch bereits die Genehmigung vorliegt. Die Verwaltung motiviert die Notwendigkeit weiterer Beurlaubung mit dem Mangel an Aufträgen und ferner mit der Durchreparatur eines Teils des Walzwerkes. Die Entscheidung des Demobilmachungskommissars steht noch aus.

Die Tarnowitzer Gasanstalt stellte gleichfalls Anträge auf Entlassung von 8 Arbeitern und Angestellten, da eine Reorganisierung des Betriebes geplant sei. Der Demobilmachungskommissar ordnete Feierschichten an, so daß zunächst Entlassungen nicht stattfinden.

Schmuggler als Brandstifter?

Dieser Tage brannte das Anwesen des Bauern Zylla in Janoszczewice an der deutsch-polnischen Grenze vollkommen aus, sowohl die Scheune, Wohnhaus, als auch die Stallungen, so daß nichts mehr gerettet werden konnte, da der Brand systematisch angelegt war. Wie es heißt, soll es sich hier um eine Brandstiftung handeln, die von Schmugglern durchgeführt worden ist, und zwar aus Rache, weil angeblich Zylka den Zöllnern vor einiger Zeit das Versteck der Schmuggler verraten habe. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet. Der Schaden wird auf etwa 40 000 Zloty geschätzt. Zylka selbst hat sein Anwesen nur gering versichert.

Eine Diebesbande im Rybniker Bezirk.

Seit einiger Zeit werden der Polizei fast täglich Einbrüche im Rybniker Kreis gemeldet, die überwiegend in Geschäfte erfolgen. So ist in der vergangenen Nacht wieder ein Einbruch in das Geschäft des Kaufmanns Rybka in Gieraltowitz erfolgt, wobei den Tätern etwas Bargeld und Waren im Betrage von etwa 2600 Zloty in die Hände fielen. Es scheint sich um eine mehrköpfige Bande zu handeln, die hier ihr Unwesen treibt, ohne daß es bisher der Polizei gelang, ihr auf die Spur zu kommen.

Radio-Programm.

Sonntag, den 11. August 1935.

Warschau-Lodz.
8.48 Gymnastik 9.20 Reportage aus Zakopane [illegible] Kleines Orkesterkonzert 12.20 Konzert 14 Schallplatten 16 Solistenkonzert 17 Für die Sommerfrischler 18.30 Ganz Polen singt 19.25 Schallplatten 20 Uebertragung aus Zakopane 21 Schumann: Phantasiestücke Op. 88 21.30 Fröhliche Lemberger Welle 22.15 Sport 22.20 Marinekonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
19.25 Schlesische Märchen Sonst wie Warschau.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 10 Morgenfeier 12 Allerlei 14 Kinderfunkspiele 16 Musik im Freien 18 Stunde der Auslanddeutschen 20 Schön ist die Nacht 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
8.10 Orgelkonzert 12 Konzert 16 Musik im Freien 20.10 Abendmusik 21 Abendkonzert 22.45 Tanzmusik.

Wien.
11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Unterhaltungskonzert 15.30 Kammermusik 19.30 Militärkonzert 20.40 Salzburger Festspiele 22.35 Unterhaltungskonzert.

Prag.
12.20 Unterhaltungsmusik 16 Militärkonzert 17.45 Schallplatten 19.15 Jazzmusik 20.40 Orchesterkonzert 22.45 Schrammelmusik.

Sonate „Hammerklavier“ von Beethoven.

Das gewaltige Klavierwerk, die B-Dur-Sonate für Hammerklavier von Beethoven übersteigt den üblichen Rahmen sonstiger Sonaten und ähnelt ihrem Ausmaße nach einem sinfonischen Werk. Diese Eigentümlichkeit veranlaßte den Wiener Dirigenten und Komponisten von Weingartner, diese Sonate für das Orchester umzuarbeiten. In dieser Version werden die Rundfunkhörer die Sonate heute um 12.15 Uhr von Schallplatten hören.

Das „Fest der Berge“.

Im Zusammenhang mit dem „Fest der Berge“ veranstaltet der polnische Rundfunk entsprechende Sendungen, darunter einige aus Zakopane. Die Sendungen werden am 10. und 11. August durchgeführt werden, d. h. an den Tagen, da in Zakopane der Staatspräsident weilen wird. Die Uebertragung am 10. August um 21.05 Uhr wird künstlerische Vorführungen der Gebirgler umfassen. Am 11. August von 9.20 bis 11 Uhr wird die „Huldigung der Berge“ übertragen. An demselben Tage folgt um 20 Uhr noch eine interessante Sendung, bestehend aus Gesängen und Musikvorträgen der Gebirgler.

Im Rahmen der heutigen Sendung „Ganz Polen singt“, um 18.15 Uhr, tritt ein Guralenchor aus Zakopane vor die Rundfunkhörer.

Namyslowski-Abend.

Der Name Namyslowski ist mit der polnischen Musik eng verknüpft. Diese Famisie, aus deren Schoß namhafte Musiker, Dirigenten und Komponisten hervorgingen, ist im Lande und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Heute um 20.10 Uhr kommen einige Werke von Karol Namyslowski in Ausführung des Rundfunkorchesters unter Leitung von Stanislaw Namyslowski zum Vortrag.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines Erfinders von Richard Heidrich

(22. Fortsetzung)

„Gut, ich übernehme auch die andere Aufgabe, aber für fünfundzwanzigtausend Mark kann ich nicht Ihr Werkzeug werden. Welche weitere Vorschläge machen Sie mir?"

Leder hatte damit gerechnet, daß er weitere Opfer würde bringen müssen. Er hatte darum auch bereits eine Berechnung aufgestellt, wie er sich die Abfindung dachte.

„Sie müßten eigentlich froh sein, daß ich Ihnen heute helfe; aber schließlich erweisen Sie mir immerhin einen Dienst, für den Sie eine gewisse Belohnung verdienen. Ich bezahle Ihnen vorläufig die Spielschulden, und außerdem erhalten Sie eine gleich hohe Summe nach der Ablieferung der kopierten Pläne Burians. Nach dem Probestart sollen Sie weitere fünfundzwanzigtausend Mark bekommen und bei mir Chefingenieur mit einem angemessenen Gehalt werden. Ich glaube, daß dieser Vorschlag wohl von Ihnen angenommen werden kann."

Der Ingenieur war über das Angebot verblüfft. Er hatte weniger erwartet. Er erhielt von Leder einen Scheck. Dennoch verließ er wenig befriedigt das Privatbüro. Er wußte, daß er nun auf der untersten Stufe angelangt war.

•

Thomas war einigermaßen erstaunt, daß sich der Freund so wenig Gewissensbisse über die Spielschulden machte. Er mochte aber zunächst nicht fragen. Endlich ging er doch aus seiner Reserve heraus. Er erhielt die gleichmütige Antwort, daß Schaeffer mit Erfolg den Vater angepumpt habe. Die Schuld wäre bereits beglichen. Darüber war Burian aufrichtig erfeut.

Als er am nächsten Sonnabend die Vorbereitungen zur Fahrt nach Hannover traf, fragte er nochmals an, ob Schaeffer mitfahren wolle.

„Ich danke bestens und lasse mich den Herrschaften empfehlen. Da ich jedoch morgen ebenfalls Besuch erwarte, muß ich leider verzichten. Aber vielleicht ist es angenehm, wenn ich dich das nächste Mal begleite?"

„Selbstverständlich! Vor dem Start fahre ich bestimmt noch einmal hinüber, und da die Arbeiten gut vorwärtsschreiten, wird es gar nicht einmal mehr lange dauern."

Schaeffer hatte die Einladung abgelehnt, weil er die Abwesenheit des Freundes benutzen wollte, die Pläne in seine Hand zu bekommen. Es traf sich günstig, daß die Wirtin, in der Annahme, daß beide Herren nach Hannover fahren würden, sich bei einer Freundin zum Kaffee eingeladen hatte. So war Schaeffer mehrere Stunden allein im Hause. Die Zeit würde ausreichen, sich in den Besitz der Pläne zu setzen.

Im letzten Moment machte die Dame noch Einwendungen. Sie wollte nun auch daheim bleiben, nachdem sie wußte, daß Schaeffer nicht mit nach Hannover fuhr. Es gelang jedoch dem Ingenieur, sie zum Besuch bei der Freundin zu bestimmen mit dem Hinweise, daß er wahrscheinlich während des ganzen Sonntagnachmittags nicht anwesend sein werde, da er einen Freund von auswärts erwarte, mit dem er sich in der Stadt treffen werde. Darüber war die alte Dame beruhigt.

Am Sonntag machte sich Schaeffer gegen Mittag auch wirklich zum Ausgang bereit. Er suchte ein Lokal auf und wartete hier bis zum Spätnachmittag. Dann ging er in die Pension zurück.

Gewisse Vorbereitungen für den Diebstahl waren schon getroffen. Die Tür zu Burians Zimmer war zwar verschlossen, doch bestanden für Schaeffer keine Schwierigkeiten, sie zu öffnen. Weniger leicht wurde es ihm, zu den Plänen zu gelangen. Das Schloß des Schreibtisches bot keinen besonderen Widerstand, jedoch war es mit mannigfachen Anstrengungen verbunden, das Geheimfach zu öffnen. Schaeffer mußte vorsichtig vorgehen, um nicht den Verdacht des Freundes zu erwecken. Ein solcher hätte die ganze Aktion zunichte machen können.

Schaeffer wußte zwar, wo sich das Geheimfach befand, doch kannte er nicht den Mechanismus, es zu öffnen. Es verging eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, ohne daß es ihm gelungen wäre, in das Fach einzudringen. Er wurde allmählich nervös. Noch einmal tastete er genau das Fach und seine Umgebung ab. Da traf sein Finger auf eine kleine Unebenheit. Dort drückte er plötzlich kräftig, und da bewegte sich auch schon eine Holzverstrebung zur Seite und gab eine Oeffnung frei. Dahinter sah Schaeffer die Pläne liegen. Rasch griff er zu und verschwand auf leisen Sohlen in seinem Zimmer.

Hier war alles vorbereitet. Ein Photoapparat harrte der Benutzung. In einer halben Stunde waren die Pläne photographiert. Schaeffer verwischte alle Spuren seiner Tätigkeit und trug dann die Originalpläne in das Zimmer des Freundes zurück. Durch Druck auf dieselbe erhöhte Stelle des Holzes schloß sich die Oeffnung wieder mechanisch.

Mit einem Nachschlüssel war es nun ein leichtes für Schaeffer, auch die Türen des Schreibtisches und des Zimmers wieder zu schließen.

Den gelungenen Diebstahl gedachte Schaeffer nun aber gründlich zu feiern. Er fuhr in die Stadt zurück, nachdem er die photographischen Platten sicher verwahrt hatte.

In einem Cafe traf er auf einige der Zechgenossen des nächtlichen Ausfluges, den er seinerzeit mit Thomas unternommen hatte. Das Wiedererkennen war beiderseitig. Man hatte erfahren, daß der Ingenieur seine Schulden am anderen Tage anstandslos bezahlt hatte, und betrachtete und behandelte ihn dementsprechend als Ehrenmann.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Schedler, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastor-Vikar Wudel.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — stud. theol. Horn, Donnerstag, 7.30 Uhr abends Bibelstunde — Missionar Horn.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr P.-Vikar Wudel.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst

Alter Friedhof. Sonntag, 6 Uhr nachm. Gottesdienst P.-Vikar Wudel.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 3 Uhr Predigt — Pred. Hochgeladen.

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr früh Gottesdienst — P. Doberstein, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdiest mit hl Abendmahl — P. Zundel.

Neuer Kirchhof. Sonntag, 5.30 Uhr Andacht P. Doberstein

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Doberstein

Reserviert.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Löffler, 10 Uhr Hauptgottesdienst — P.-Vikar Otto.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls P. Falzmann.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Pohl, 4 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Pohl

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 u 4 Uhr Predigtgottesdienste Pred. Laser.

Baluty. Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Gottschalk.

Ruda-Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Henke, 4 Uhr Gottesdienst Pr. Henke

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm. Gottesdienste.

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommertheater:
Petrikauer 94: Heute 9 Uhr „Studenten"
Casino: Caranga
Corso: I. Und was weiter, kleiner Mann, II. Familie Rothschild
Europa: Der Weg ohne Rückkehr
Grand-Kino: Das Glück auf der Straße
Metro u. Adria: Bolero
Miraż: Der grosse Spieler
Przedwiośnie: Ihre Hoheit küßt
Rakieta: Das Blumenmädel aus dem Prater
Sztuka: Alle Menschen sind mir feind

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101